



METROPOLTHEATER MÜNCHEN

**SLIPPERY SLOPE –
ALMOST A MUSICAL**

VON Yael RONEN
& SHLOMI SHABAN

DI 08. / MI 09. /
DO 10.10.2024

THEATERFORUM



SLIPPERY SLOPE – ALMOST A MUSICAL von Yael Ronen & Shlomi Shaban

Gustav	René Dumont
Sky	Stephanie Marin
Stanka Sto	Ina Meling
Shantez, Kahn u.a.	Philipp Moschitz
Klara	Judith Toth
Regie	Philipp Moschitz
Bühne	Thomas Flach
Kostüme	Cornelia Petz
Choreographie	Katja Wachter
Musikalische Einstudierung	Alan Sokol
Licht	Hans-Peter Boden
Dauer	1.40 Std., keine Pause
Premiere	06. Juli 2023
Fotos	Marie-Laure Briane

Slippery Slope, auch **Dambruchargument**: Argumentationsweise, die vor dem Vollzug einer bestimmten Handlung warnt und dabei geltend macht, dass diese Handlung „den Damm bricht“ [...] und damit zwangsläufig weitere negative Konsequenzen zur Folge hat.

WIKIPEDIA

DAS STÜCK

Ein berühmter Musiker versucht sich nach einem Cancel Culture-Skandal an einem Comeback, als er erkennt, dass seine von ihm einst protegierte, junge Ex-Geliebte ihn in Sachen Musikkarriere und Ruhm längst überholt hat. Diese, gerade noch aufgehender Weltstar am Popmusik-Himmel mit 90 Millionen TikTok-Followern, klagt ihn öffentlich der Ausnutzung und Manipulation an und sieht sich plötzlich selbst einem Social Media-Shitstorm von Bedrohungen und Beschuldigungen ungeahnten Ausmaßes ausgeliefert.

Eine Journalistin möchte einer jungen Pornodarstellerin helfen, gerät dabei aber unerwartet selbst unter die Räder, und eine kompromisslose Chefredakteurin kann am Ende nur noch versuchen, ihre eigene Haut zu retten.

In einer Zeit, in der Hilfsbereitschaft schnell als Grenzüberschreitung gilt, vor Humor gewarnt und Ironie bitte nicht ohne Disclaimer oder zumindest relativierendes Emoji verwendet werden soll, canceln die Autoren in einem spielerisch und musikalisch fulminanten Reigen, in dem alle Personen miteinander verwoben sind, eine Figur nach der anderen weg und handeln so rasant wie erfrischend ungeniert sämtliche Themen ab, die unsere momentane Debattenkultur prägen: Rassismus, Sexismus, Machtmissbrauch, #MeToo, Feminismus, Social Media-Wahn, kulturelle Aneignung, Cancel Culture, Political (In)Correctness.



PRESSE

Slippery Slope [...] begibt sich dahin, wo sich andere gerne vorsichtig abwenden: ins Herz der Debattenkultur. [...] surfen sie auf allen „rutschigen Hängen“ gleichzeitig, verknüpfen all die Einzelgeschichten zu einem irrsinnigen Ganzen, in dem jede*r früher oder später ins Auge eines Shitstorms gerät. [...] Regel Nummer 1 im Zeitalter von Social Media: Alles wird früher oder später zur Story. Was wahr ist oder war, ist dabei weniger wichtig als: was wahr wirkt und Klicks generiert. Ronen und Shaban springen in *Slippery Slope – Almost a Musical* frisch und frei von einem Fettnäpfchen ins nächste. [...] Philipp Moschitz [...] wirft sich und sein musikalisch wie spielerisch starkes Ensemble mit Verve in diesen Text. Bühnenbildner Thomas Flach hat eine Landschaft aus Bildern von Bildern von Bildern entworfen: sich nach hinten verjüngende bunte Bilderrahmen vor einem glitzernden Hintergrund. Ein Irrgarten der Vervielfältigung und Verfälschung, aus Filtern und Fake, in dem das Original – oder: die Wahrheit – schwerlich auszumachen ist. Cornelia Petz hat Kostüme entworfen, die genau das sind: Kostüme in einer Welt der Selbstoptimierung, Verkleidungen für ein besseres Ich. Die Songs lässt Moschitz auf Englisch singen, die Texte laufen wie gehässige Social Media-Kommentare über den Bildschirm im Hintergrund.

René Dumont spielt Gustav Gundesson, den „berühmten schwedischen Singer Songwriter“, der sich immer tiefer verstrickt in

alle erdenklichen Skandale von #MeToo bis kulturelle Aneignung. Von seinen einst erfolgreichen Liedern hält kaum eines einer woken Überprüfung stand. Weder die von seinem Beduinen noch die von seinem Lappland-Album. Und: „Es wurde mir verboten, hier irgendwas von meinem Klezmer-Album zu spielen.“ Dieser Gustav nun, der sich selbst bedauert, weil er nur noch schwedische Mitsommer- und ABBA-Songs singen dürfe, ist ein Egozentriker par excellence. Er selbst sieht sich als „Wohltäter“, keineswegs als „Täter“. Dass ihm auch noch seine Liebesbeziehung zur jungen Sängerin Sky auf die Füße fällt, ist ihm unerklärlich.

Sieht sich zunächst Gustav mit einem Chor der Vorwürfe konfrontiert, so erwischt es früher oder später jede*n in diesem sich schnell drehenden Karussell der Shitstorms. „Everything I touch turns into shit“, wird zum Refrain des Abends. Da ist Sky (Stephanie Marin), die eine beachtliche Verwandlung hinlegt von der mädchenhaften Hippie-Sängerin, in die Gustav sich verliebt, zum gefeierten TikTok-Star; Gustavs Frau Klara (Judith Toth), die erfolgreiche Chefredakteurin, deren perfekte Oberfläche im Laufe des Abends brüchiger wird und das nicht nur ob der Affäre ihres Mannes; und die Enthüllungs-Journalistin Stanka Sto (Ina Meling), die zu einem fulminanten feministischen Empowerment-Song ansetzt („Patriarchy is a dangerous bitch!“), in ihrem Ehrgeiz aber auch übers moralische Ziel hinausschießt. Moschitz selbst springt von Rolle zu Rolle, spielt von Gustavs Agentin über die Pornodarstellerin bis zum Krisenberater alle Neben-

figuren. Am Ende streckt er den Aschenbecher, der zum Inbegriff der Fehlritte und Fallstricke geworden ist, dem Publikum hin. Ein augenzwinkerndes „Auch du, mein Freund“.

Wie geht man nun damit um, wenn der Skandal da und die Kacke am Dampfen ist? [...] Das Metropoltheater selbst geriet vergangenes Jahr ins Auge des Sturms, als jüdische Student*innen Antisemitismus-Vorwürfe gegen Jochen Schölchs Inszenierung von Wajdi Mouawads *Vögel* erhoben. Es gibt also eine Möglichkeit: ein Stück wie dieses auf den Spielplan setzen und erhobenen Hauptes weitermachen.

ANNE FRITSCH, DIE DEUTSCHE BÜHNE

[...] Klatsch, Neid und Missgunst in der Welt der Schönen, Reichen und Prominenten ist nicht neu, doch Ronen führt in das bisher von der Yellow-Press beherrschte Territorium die neuen und äußerst mächtigen Mitspieler ein: Die Boulevard-Amateure der Social Media mit ihren millionenhaft versendeten Hassbotschaften. So dauert Skys Triumphzug durch die sozialen Netzwerke nicht lange, denn die Shitstorms richten sich bald auch gegen sie selbst.

Parallel dazu bastelt mit zunächst großem Erfolg Gustavs Ehefrau an ihrer Karriere als Zeitungsverlegerin, die freilich eine Leiche im Keller hat, die sie erpressbar macht. Zu ihrer Redaktion gehört auch eine radikalfeministische Journalistin. Mit Hilfe der „Pornokünstlerin“ Debbie gelingt ihr mit einem Artikel, einen Sexfilmproduzenten zu zerstören. [...] Alles Schrilte dieser Satire



kommt bei ihm überraschend gedämpft herüber [...] Einerseits wäre etwas mehr Mut zum Übermut vorstellbar gewesen, doch so lenkt nichts ab von den Qualitäten des Ensembles. Die Truppe kann Musical mehr als nur „fast“, singt fabelhaft und tanzt in den Choreografien von Katja Wachter begeistert.

MATHIAS HEJNY, ABENDZEITUNG MÜNCHEN

Regisseur Philipp Moschitz, der auch selbst mit auf der Bühne steht, hat Yael Ronens Stück auf einer von einem Lamettavorhang umgebenen Showtreppe begeistert inszeniert: mit glänzendem Komödien-Timing, mit subtiler Komik, tollen Tanzeinlagen und einem stimmlich wie schauspielerisch größtenteils blendend aufgelegten Ensemble. Mehr noch als eine hochgradig unterhaltsame Inszenierung aber ist dieser Theaterabend ein Kommentar auf die Empörungsmechanismen unserer Zeit, denen das Metropol unlängst selber zum Opfer gefallen ist. Diese Premiere gleicht einem Befreiungsschlag aus dem Auge des Shitstorms.

BR24

Vor allem aber sind diese 100 pausenlosen Minuten ein kluger Theaterspaß [...] Schließlich ist dieser Abend vermutlich der klügste, weil reflektierte Kommentar zur Debatte um „Cancel Culture“, den es derzeit in München zu sehen gibt. In jedem Fall ist er der unterhaltsamste. Langer, heftiger Applaus.

MÜNCHNER MERKUR

Die Aufführung am Mi 09. Oktober 2024 ist als barrierearme Veranstaltung geplant und richtet sich insbesondere an Menschen mit Hör- und Sehbehinderung.

Live-Audiodeskription | Bühnenbegehung
Gebärdensprachdolmetschung
Induktive Höranlage | Zusätzliche Rollstuhlplätze

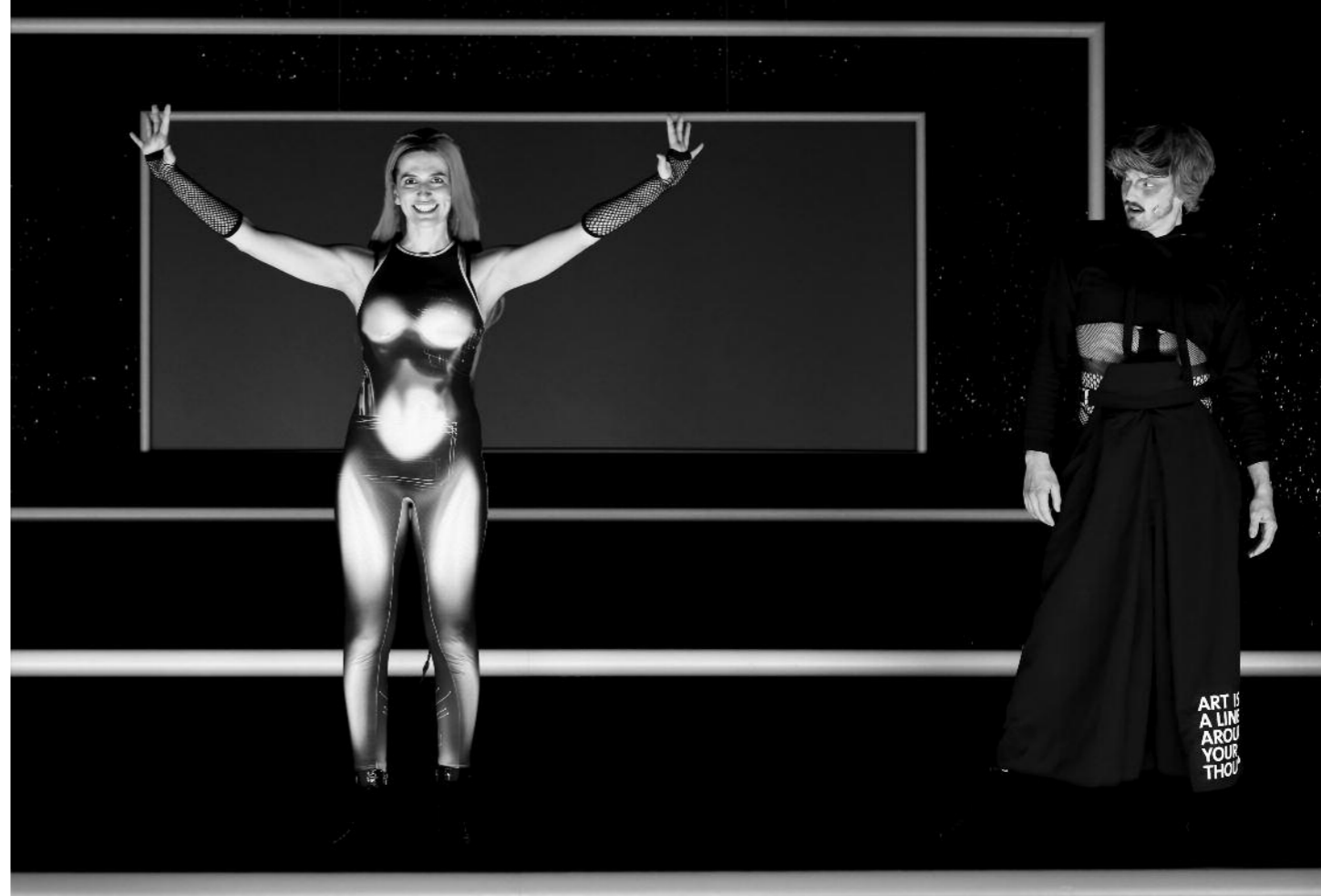


Die Veranstaltung folgt dem Konzept der Reihe „All Inclusive“ des Metropoltheaters München.

Seit der Spielzeit 2018/19 gibt es im Metropoltheater München – seit 2017 als erstes Theater Bayerns ausgezeichnet mit dem vom Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration verliehenen Signet „Bayern barrierefrei – wir sind dabei“ – die Reihe „All Inclusive“: Im Rahmen dieser Reihe bietet das Metropoltheater ca. drei Mal im Jahr Vorstellungen mit Live-Audiodeskription und Gebärdensprachdolmetschen an, um blinden/sehbehinderten und gehörlosen Menschen die Theaterproduktionen zugänglich zu machen und ihnen zu ermöglichen, das Theatererlebnis mit allen Besucher*innen zu teilen. Das heißt, die Vorstellungen dieser Reihe stehen selbstverständlich allen Zuschauenden offen, sodass sie im besten Sinne des Wortes inklusiv sind.

Für blinde und sehbehinderte Menschen gehört zum festen Bestandteil einer solchen Vorstellung eine Bühnenbegehung vor der Vorstellung zum Kennenlernen von Schauspieler*innen, Kostümen und Bühnenbild, ebenso wie eine Abholung der angemeldeten Besucher*innen am Bahnhof.

Metropol





© Stephan Walz

VORSCHAU | FIGURENTHEATER | **LUTZ GROSSMANN**

»Kasper ist tot. Schluss mit lustig?«

16.11.2024 | 20:00 | € 22, bis 25 Jahre € 12

Ein Puppenspiel auf der Grenze zwischen Leben und Tod.

Tritratallala – seid ihr alle da? So fingen in der guten alten Zeit die guten alten Kasperstücke an. Doch das war einmal, denn dunkle Gestalten haben sich zu einer furchtbaren Macht verbündet, die nur ein Ziel kennt: nie wieder Tritratallala. Der Zeitpunkt ist gut gewählt, Kasper ist nämlich in schlechter Verfassung und von Zweifeln geplagt. Ein Knäuel schlimmster Intrigen wird gesponnen, denen Kasper nur entgehen kann, wenn er sich auf seine ursprünglichen Kräfte besinnt und den Fluch des vorgeschriebenen Textes bricht. Denn wenn der Tod das Textbuch schreibt, dann wird das Leben schwierig.

Für Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren

Regie HANS-JOCHEN MENZEL Puppen/Spiel LUTZ GROSSMANN

Virtuos spielt Großmann mit den Archetypen des Kaspertheaters [...] und jagt sie schonungslos durch die Problemfelder unserer Gegenwart. [...] Der Zuschauer rechnet mit dem Schlimmsten – meist zu Recht – und hat dennoch diebisches Vergnügen an all den fatalen bis letalen Verwicklungen, weil diese mit viel Spielwitz und ungemein temporeich und gekonnt dargeboten werden.

DOUBLE

INFORMATION & VORVERKAUF

Theaterforum Gauting e.V.

c/o bosco, Oberer Kirchenweg 1, 82131 Gauting

Tel. 089-45 23 85 80 | www.theaterforum.de

kartenservice@theaterforum.de | bosco-gauting.reservix.de

IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Thomas Hilkert

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

FÖRDERNDE

Gemeinde Gauting, Landkreis Starnberg, Bezirk Oberbayern,
Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg, Fördermitglieder
des Theaterforums



GEMEINDE GAUTING



Kreissparkasse
München Starnberg Ebersberg